

# Weihnachts-Largo

## Hintergründe von S. Radic

**Francesco Onofrio Manfredini** (1684-1762) war ein italienischer Barockkomponist, Geiger und Kirchenmusiker. Er wurde in Pistoia als Sohn eines Posaunisten geboren. Er studierte Violine bei Giuseppe Torelli in Bologna, damals Teil des Kirchenstaates, einer der führenden Persönlichkeiten in der Entwicklung des Concerto grosso. Obwohl er Oratorien komponierte, blieben nur seine weltlichen Werke im Repertoire. Als Zeitgenosse von Johann Sebastian Bach und Antonio Vivaldi zeigt sein vorhandenes Werk deren Einflüsse.

Er wurde um 1700 Geiger im Orchester der Kirche San Spirito in Ferrara. Im Jahre 1704 wurde er Mitglied der Accademia Filarmonica und veröffentlichte seine ersten Kompositionen, eine Reihe von zwölf Kammerkonzerten, die er „Concertini per camera, Op. 1.“ benannte (Kleine Kammer-Konzerte). Im Jahre 1709 veröffentlichte er seine „Sinfonie da chiesa, Op. 2.“, Kammerstücke, als Ergänzung der früheren Kammerkonzerte. Nach 1711 verbrachte Manfredini einen längeren Aufenthalt in Monaco, anscheinend im Dienste von Prinz Antoine I. Der Prinz war Schüler von Ludwigs XIV. Lieblingskomponist Jean Baptiste Lully, dessen Dirigentenstab er geerbt hatte. Im Jahre 1718 veröffentlichte er in Bologna seine Concerti Grossi für zwei Violinen und Basso continuo, Op. 3, Nrn. 1-12, die diesem Herrscher gewidmet ist. Ein Indiz für die Art der Beziehung ist, dass Prinz Antoine von Monaco als Pate von Manfredinis Sohn Antonio Francesco stand. Im Jahre 1727kehrte er als Maestro di capella an die St. Phillipskathedrale nach Pistoia zurück in ein Amt, das er bis zu seinem Tod 1762 inne hatte. Es wird vermutet, dass ein Großteil seiner Musik nach seinem Tod zerstört wurde; nur 43 veröffentlichte Werke und eine Handvoll Manuskripte sind bekannt. Ein Zitat aus der Naxos-Biographie besagt folgendes: „Seine Concerti Grossi und Sinfonias zeigen einen hochkarätigen Komponisten, der sich in der italienischen Kompositionsschule bestens auskennt.“



Wir spielen hier das Werk „Christmas Concerto Op.3. Nr.2“ das in Original eine filigrane Streicher-Quartet-Partitur ist und von vielen Interpreten in unzähligen Besetzungen umarrangiert wurde:



Für meine MIDI-Bearbeitung habe ich die Original-Partitur verwendet und diese um die Chor-Zeile erweitert, welche die wichtigsten Parts für die rechte Keyboard-Hand wie folgt darstellt, mit genauen Harmonie/Bass-Angaben für die Style-Begleitung:



Die Version JAMES LAST ist sehr gelungen - und wurde für sein Chor und Orchester genau nach der Orig.-Partitur gemacht! Dazu habe ich folgende Rezensionen im Netz gefunden:

a) „Die Stücke auf dieser CD sind einfach schön. Nicht kitschig, nicht aufdringlich. Sie zaubern eine geborgene, besinnliche Stimmung und sind trotzdem nicht überfrachtet mit Emotionalität. Diese CD eignet sich sowohl für Klassik-Fans, als auch für Leute, die sonst eher Pop hören und zu Weihnachten mal etwas Klassisches auflegen wollen“. (Von Cornelia H., 2001)

b) „An dieser Produktion erkennt man, dass James Last nicht nur der schlichte Unterhalts-Bandleader ist. Hier sind ihm anspruchsvolle Bearbeitungen klassischer Werke gelungen. (Von Tommy R., 2012)